

Bitten für Schwimmer-Eltern

1. Ihr Glaube an Ihr „Wunderkind“ in allen Ehren, aber überfordern Sie es nicht mit überhöhten Zielen und halten ihm nicht ständig die Leistung der Besseren vor. Akzeptieren Sie, dass es bestimmt bemüht ist sein Bestes zu geben.
2. Unterstützen Sie Ihr Kind in jedem Fall. Oberstes Kriterium bleibt aber, dass es Spaß an der Sache hat. Zwingen Sie ihr Kind nicht am Training oder Wettkämpfen teilzunehmen wenn es keine Lust hat. Geben Sie aber auch nicht jeder Laune nach.
3. Ihr Kind hat einen ausgebildeten Trainer. Das sind nicht Sie! Es gibt genug im Umfeld zu tun, wo Sie Ihr Kind fördern können. Ständiges Einmischen in die Belange des Trainings würde Ihr Kind nur verunsichern.
4. Unterstützen Sie Ihr Kind beim Wettkampf durch Lob und Anerkennung. Kritik ist Sache des Trainers, der sie zur rechten Zeit anbringen wird. Motivation ist das A & O.
5. Sollte Ihr Kind sich vor einem Start ängstigen, dann ermutigen Sie es. Es gibt auch Teilschritte über die man sich freuen kann. Zudem hätte der Trainer Ihr Kind nicht gemeldet, wenn er kein Vertrauen hätte. Oft unterschätzt sich Ihr Kind und ist umso glücklicher wenn es die ungeliebte Strecke dann doch schafft. Ihr Kind aus dem Wettkampf zu nehmen und somit die Selbstzweifel zu unterstützen ist kontraproduktiv.
6. Akzeptieren Sie die Entscheidungen des Kampfgerichts oder halten Sie sich zumindest in Gegenwart Ihres Kindes mit Kritik zurück. Es steht Ihnen übrigens frei, sich als Kampfrichter ausbilden zu lassen und mitzuwirken. Diese andere Perspektive wirkt oftmals Wunder und zeigt wie schwer es manchmal doch ist zu bewerten ob alles regelkonform ist.
7. Beachten sie, dass ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Ihrem Kind und seinem Trainer der beste Garant für sportlichen Erfolg ist. Jeder Trainer wird für kritische Hinweise dankbar sein, aber bitte nicht in Gegenwart des Kindes. Untergraben Sie nicht die Autorität des Trainers in Gegenwart Ihres Kindes.
8. Seien Sie kritisch gegenüber Vereinswechseln. Leider hat es sich eingebürgert bei Problemen seien diese sportlicher oder zwischenmenschlicher Art zu anderen Trainern/Vereinen zu springen. Richtig ist: Nicht jeder Trainer ist gut für jedes Kind, und nicht jeder Verein bietet das für Ihr Kind notwendige Umfeld. Manchmal ist es also sinnvoll nach reichlicher Abwägung zu wechseln. Dennoch, ein Vereinswechsel löst oft nicht die Probleme und führt selten zu besseren sportlichen Ergebnissen. Bei Problemen sofort wechseln zu wollen, fördert auch nicht unbedingt die soziale Kompetenz und das Durchhaltevermögen.
9. Ermutigen Sie Ihr Kind sein Bestes zu geben, aber das muss nicht immer der Sieg oder Rekord sein. Es gibt genug Zwischenziele, die realistischer sind, Erfolgserlebnisse vermitteln und so Ihr Kind „bei der Stange“ halten.
10. Erwarten Sie nicht, dass Ihr Kind unbedingt zu den 0,0002% der Schwimmer gehört, die eine Olympiamedaille erreichen. Leistungssport ist und bietet mehr, sowohl an Erfolgen auf der Strecke als auch an Selbstdisziplin und Fairness, Selbstbewusstsein und Fitness bis hin zu lebenslangen Freundschaften. Das ist nicht mit Edelmetall aufzuwiegen!